

Pressemitteilung

Herz-Zentrum Berlin – Manipulationen gefährden Organspende und Menschenleben

Lebertransplantierte Deutschland sorgt sich um Patienten auf den Wartelisten

Bretzfeld, 30.8.2014

Die erneute Diskussion um Bevorzugung von Wartepatienten an einem Transplantationszentrum – dieses Mal am Herzzentrum Berlin – ist geeignet, das Vertrauen in die Transplantation und Organspende erneut zu erschüttern. Und es geht dabei nicht nur um das Vertrauen bei der Bevölkerung, sondern auch bei den Ärztinnen und Ärzten, Pflegerinnen und Pflegern in den Spenderkrankenhäusern.

Sollten sich die gemeldeten Manipulationen als Tatsache erweisen, verurteilt unser Patientenverband diese auf das Schärfste und fordert akribische Aufklärung und direkte Konsequenzen.

Prüfzeitraum beachten!

Die Verstöße sind jedoch nicht aktuell geschehen. Zu bedenken ist, dass die Prüfkommision der Bundesärztekammer nach Abschluss der Prüfung aller Lebertransplantationszentren aktuell alle anderen Transplantationszentren überprüft (Herz, Niere, Lunge). Der Prüfzeitraum liegt auch für diese Zentren in der Vergangenheit (2010 – 2012).

Schärfere Regelungen seit 2013 für die Transplantation aller Organe

Nach Bekanntwerden der Manipulationen bei der Führung der Wartelisten für Spenderlebern wurden Maßnahmen ergriffen, damit solche Manipulationen nicht mehr vorkommen. Dazu gehören zeitnahe Richtlinienänderungen der Bundesärztekammer Ende 2012 und 2013. Abgesichert wurden diese Maßnahmen durch die erneute Änderung des Transplantationsgesetzes im Juni 2013. Diese Änderungen wurden nicht nur für die Lebertransplantation vorgenommen, sondern ebenso für alle anderen Organtransplantationen. Die Wirksamkeit der Regelverschärfungen und verstärkten Überprüfungen kann daher frühestens bei der Überprüfung der Jahre 2013/2014 beurteilt werden. Wegen der vorgenommenen Reformen sollte bis dahin davon ausgegangen werden, dass wir in Deutschland in Bezug auf die Einhaltung der Richtlinien aktuell auf einem guten Weg sind und derzeit keine Manipulationen stattfinden.

Zum anderen macht die Aufdeckung von Unregelmäßigkeiten im Berliner Herzzentrum klar, dass die Prüfkommision der Bundesärztekammer effektive Arbeit leistet und so im Sinne der Transparenz die Probleme in der Öffentlichkeit diskutiert werden.

Nicht die Kranken haben Fehler gemacht!

Das größte Problem, den Organmangel, hat aber unsere Gesellschaft noch nicht gelöst. Die Kluft zwischen dem dringenden Bedarf schwer kranker Menschen einerseits und dem Engagement in Spenderkrankenhäusern bzw. der Spendebereitschaft der Bürger andererseits ist nach wie vor zu groß. Lebertransplantierte Deutschland e.V. appelliert an alle Bürgerinnen und Bürger, an alle Ärztinnen und Ärzte sich umso mehr für die Organspende einzusetzen. Manipulationen in einzelnen Kliniken dürfen nicht die Kranken treffen. „Organspende rettet Leben“ – Dieser Satz hat nach wie vor Gültigkeit. Ein Rückgang der Organspenden bedeutet für viele Patienten den Tod, die geheilt werden könnten.

Der Patientenverband Lebertransplantierte Deutschland e.V. wurde 1993 von Betroffenen in Heidelberg gegründet, ist inzwischen mit über 1400 Mitgliedern bundesweit aktiv in der Patientenbetreuung und Interessenvertretung der Transplantationspatienten und Angehörigen. Über 80 ehrenamtlich Aktive stehen den Betroffenen zur Seite. Näheres unter www.lebertransplantation.eu.

Verfasser: Jutta Riemer

Auskünfte zum Inhalt dieser Pressemitteilung erteilt:

Lebertransplantierte Deutschland e.V.

Jutta Riemer, Vorsitzende

Tel.: +49 7946-940187

jutta.riemer@lebertransplantation.de

Egbert Trowe, stv. Vorsitzender

Tel.: +49 5139-9827930

egbert.trowe@lebertransplantation.de

Pressekontakt:

Rudolf Hildmann

Gladbacher Str. 50, 41366 Schwalmtal

Tel.: +49 2163-4210

Fax.: +49 3212 1175985

rudolf.hildmann@lebertransplantation.de

presserechtlich verantwortlich:

Jutta Riemer, Vorsitzende

Maiblumenstraße 12, 74626 Bretzfeld

Tel: +49 7946-940187

jutta.riemer@lebertransplantation.de

[http://www.lebertransplantation.eu/](http://www.lebertransplantation.eu)

Diese Pressemitteilung wird inhaltlich unterstützt von folgenden Patientenorganisationen:

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.



Interessengemeinschaft Organtransplantierter Patienten e.V.

